

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben. *Aufgabensammlung.* Emil Spiess, Lehrer. Bern, Verlag von A. Franke. 1902. 50 Cts.

Diese Lehrmittel werden nicht nur der Schule, sondern auch vielen Privatpersonen gute Dienste leisten. In einfacher, leicht verständlicher und übersichtlicher Weise belehrt das erstere uns über das Abfassen der verschiedensten Geschäftsbriefe, Schreiben an Behörden und Geschäftsaufsätze. Da sehen wir die mustergültige Adresse, die passende Anrede und die zweckentsprechenden Redeformen und bekommen Erklärungen über alle erdenklichen schriftlichen Abmachungen, Scheine, Berichte, Gesuche, Gutachten, Reklamationen, Anzeigen, Wechsel und erhalten Anleitung zur richtigen Disposition. Die Aufgabensammlung hingegen gehört in die Hand des Schülers, dem der Lehrer die Erläuterungen gibt, die das Lehrbuch enthält. Beide Schriften setzen beim Lernenden wenig voraus. Darin zeigt sich der rechte Pädagoge, der nicht entmutigt durch zu hohe Forderungen, sondern anspornt, das erste Ziel zu erreichen, und zeigt, dass dies möglich ist und so zur Selbsttätigkeit und zum logischen Denken anleitet.

Claudine. *Episch-lyrische Dichtung in Gesängen von Maja Matthey.* Bellinzona und Leipzig. Verlag Liberta. Beuttner & Co.

Liebe und Freiheit werden in hohen Worten geschildert; schwere Seelenkämpfe spielen sich ab, und etwas wie Ueberweibertum tritt uns in Claudine entgegen, die um der „Freiheit Frieden“ erst den Geliebten und dann sich selber tötet. Schwüle Luft weht ja wohl zuzeiten jenseits des Gotthardt; uns ist wohler in kühlen, frischblasenden Winden; und wenn uns das Verständnis mangelt für eine Nacht, deren Leuchten gleicht dem „Glänzen von tausend weissen Schuppenschwänzen, die sich ein Nixlein angesteckt,“ so haben wir's dafür vielleicht mehr innerlich.

F. W. Gesenius Englische Sprachlehre. Völlig neu bearbeitet von Prof. Dr. *Ernst Regel*, Oberlehrer an den Franckeschen Stiftungen. Ausgabe für höhere Mädchenschulen. Halle. Hermann Gesenius.

Es scheint mir, diese Grammatik bedeute für den englischen Sprachunterricht ungefähr was unser Banderet für den französischen. Nur sind die Regeln ausgesetzt, und es sind deren ein bischen viele. Aber ich glaube, bei gewissenhaftem Durchschreiten dieses Wegleins komme man auch nach Rom, resp. zum Verständnis der englischen Sprache.

Briefkasten.

Wegen erwartetem grossartigem Zufluss für sämtliche Compartiments unseres Blattes wird gegenwärtig die grosse Mappe ganz besonders sorgfältig gebürstet, gelüftet und einer allgemeinen Verschönerung unterworfen. Wer nun auf einen der bestgebürsteten Plätze Anspruch macht, wolle sich ja bald einfinden, da für später Kommende nur noch die hintersten Ecken verfügbar sein dürften, ganz besonders im Compartment der „Wissbegierigen“, Sprechsaal genannt.

ANNONCEN

Institut Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung körperlich und geistig Zurückgebliebener (Knaben und Mädchen). Höchste Zahl der Zöglinge 18. Individueller Unterricht und herzliches Familienleben ohne Anstaltscharakter. Sehr gesunde Lage. Auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Erste Referenzen in grosser Zahl. Prospekte gratis. 279